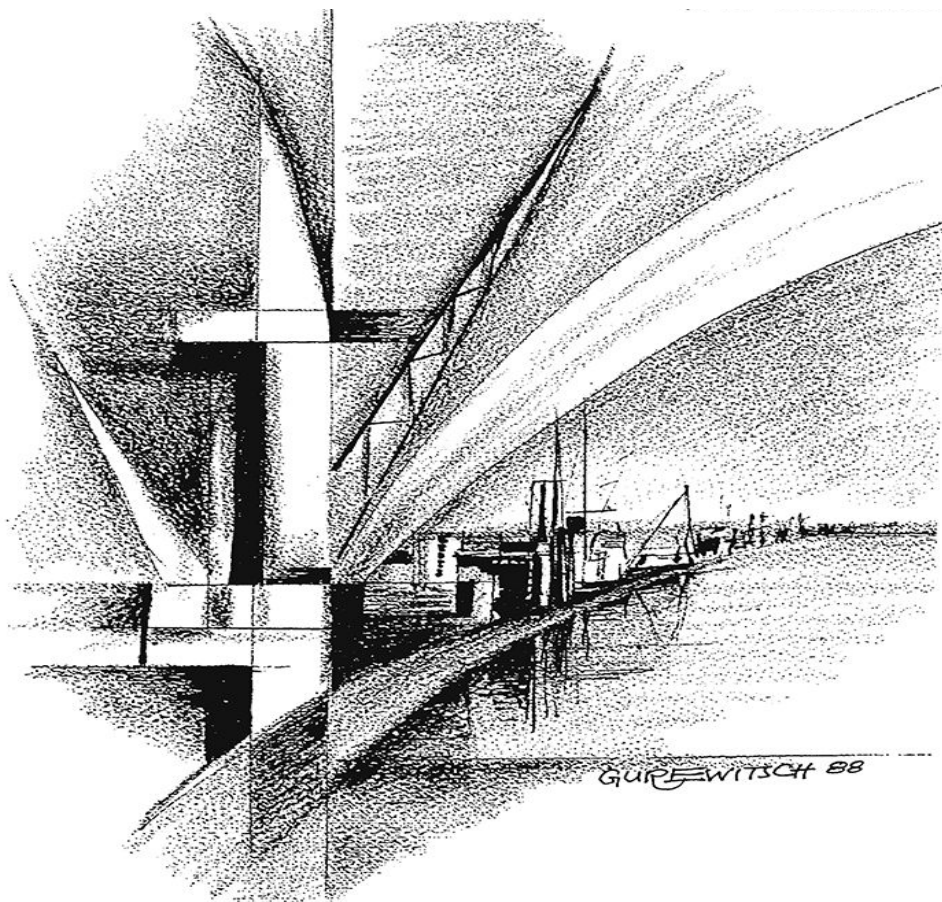




Pfarrbrief

SEELSORGERAUM **ÖTZ-SAUTENS**



Das Kreuz ist die große Urkunde
der ewigen Barmherzigkeit.

Friedrich von Bodelschwingh

WEIHNACHTLICHES KONZERT

„BEWOHNER DER ERDE, SINGT FRÖHLICHE LIEDER“

Lieder aus den vergangenen Weihnachtskonzerten im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck

wo: PFARRKIRCHE SAUTENS

wann: SAMSTAG, 15. DEZ. 2012 um 19.00 Uhr

wer: Gemischter Chor Sautens
Öztaler Viergesang
D'Waldinger instrumental

Idee, Gestaltung, Leitung: Franz Röck

25 JAHRE ÖZTALER VIERGESANG
50 JAHRE GEMISCHTER CHOR SAUTENS

**Samstag 22.12.2012 – Adventandacht – eine besinnliche Stunde
im Advent – in der Pfarrkirche Sautens**

Öffnungszeiten unserer Pfarrämter

Pfarramt Ötz

TelNr 05252 - 6488
Dienstag 09.00 bis 12.00 Uhr
Mittwoch 09.00 bis 12.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Pfarramt Sautens

TelNr 05252-6541 oder 0676-87307516
Dienstag 09.00 bis 12.00 Uhr
Mittwoch 09.00 bis 12.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

www.seelsorgeraum-otz-sautens.at

Freudig und Furchtlos

Diesen Titel trägt eine, in Gemeinschaft aller Österreichischen Kirchenzeitungen, entstandene Broschüre über das II. Vatikanische Konzil. Sehr treffend, wie mir scheint.

Überall, bei allen Schichten der Bevölkerung, in und außerhalb der Kirche war die Freude und Begeisterung zu spüren, die der Beginn des II. Vatikanischen Konzils am 11. Oktober 1962 auslöste. Eine hoffnungsvolle Stimmung, wie ich sie, damals noch Schüler im Stift Stams, nie wieder erlebt habe. Ja eigentlich kann man nur träumen von so einer kirchlich positiven Atmosphäre, gerade heute, wo wir so weit davon entfernt sind.

Niemand hat damit gerechnet, als am 25. Jänner 1959, Papst Johannes XXIII. in der römischen Basilika St. Paul vor den Mauern, das Konzil angekündigt hat. Die Kardinäle waren wohl eher erschrocken, vielleicht sogar entsetzt über dieses Vorhaben des Papstes. Johannes XXIII. spricht bei seiner Ankündigung schon damals von einem „Aggiornamento“ also von einer Erneuerung. Er hat die Fenster und Türen geöffnet und frische Luft in die Kirche gelassen. Eine Handlung, die uns wohl auch heute gut täte.

Vieles, was für die meisten von uns heute selbstverständlich ist, wurde damals in die Wege geleitet und möglich gemacht. Zu erwähnen ist da z.B. die Verwendung der Muttersprache in der Liturgie, der Volksaltar, die Gläubigen sind nicht nur Zuschauer, sondern werden aktiv in die Gestaltung mit einbezogen. Die Kirche wird nicht verstanden nur von den Amtsträgern her sondern als von Gott gegründete Gemeinschaft der Gläubigen. Ich denke dabei an die vielen Mitarbeiter in den Pfarreien. Sehr beeindruckt hat mich auch die Öffnung gegenüber den anderen christlichen Kirchen aber auch nichtchristlichen Religionsgemeinschaften.

Es war wirklich faszinierend mit welcher Entschlossenheit, große Persönlichkeiten unter den Bischöfen und Kardinälen, ihre Meinung auch gegenüber den Kardinälen der Kurie, vertreten haben. Es wäre undenkbar gewesen, dass einem Kardinal das Recht auf Kritik abgesprochen würde. Mit großem Interesse haben wir damals den Einfluss

der Kardinäle König, Frings, Sounens, aber auch der Konzilstheologen Rahner, Mario v. Galli, Bühlmann, Küng und auch Ratzinger verfolgt. Es hat immer wieder ganz spannende Berichte gegeben.

Auch wenn es heute für mich, Ärger erregend, nicht einmal einen Dialog über anstehende Probleme und Reformen gibt, so bin ich doch voller Zuversicht, dass der Hl. Geist Wege findet, auch die größten Hindernisse zu überwinden. Dass er Wege findet, Richtiges zu erkennen und auch zu ändern. Es ist wichtig, dass wir uns die Freude am Christsein nicht nehmen lassen und nicht aufhören am Auf- und Weiterbau der Kirche zu arbeiten. Diese Kirche gehört, wie es das Konzil schon gesagt hat, nicht nur dem Papst und den Bischöfen, sondern auch uns. Es ist auch meine Kirche und ich würde mir niemals verbieten lassen, meine Meinung zu äußern und wenn notwendig auch Kritik zu äußern. Ich bin nicht wegen dem Papst Priester geworden und würde auch nicht aufhören, Priester zu sein, wegen dem Papst, ganz gleich was er sagt oder tut, sondern auf Grund meines Glaubens an Gott.

Mit großer Zuversicht möchte ich jede und jeden einladen, an dieser unserer Kirche mit zu bauen. Ich möchte ermuntern, dieser unserer Kirche, nicht den Rücken zu kehren, vielleicht sogar wieder auf zu springen auf den Zug Kirche und diese unsere Kirche, konkreter gesagt Pfarre, so zu gestalten, dass wir darin Leben, Hoffen und Lieben können.

*Euer Pfarrer
Ewald G.*

Impressum:

Medieninhaber sowie für den Inhalt verantwortlich
Pfarrer Ewald Gredler, Kirchweg 19, 6433 Oetz
mit Beiträgen von Pfarrer Ewald Gredler, Petra Grüner, Christine und Sefanie Köck,
Andrea Neururer,
Layout - Sieghard Schöpf



Der Katholische Familienverband Tirol, welcher sich bereits seit fast 60 Jahren für Familien einsetzt, bietet wieder einige neue und bereits bekannte Bücher und Broschüren für Mitglieder kostengünstig an.

Wer bis **31.12.2013** Neumitglied des Katholischen Familienverbandes wird, erhält als Willkommensgeschenk eines der folgenden Produkte kostenlos:

- Familienkochbuch
- Kartenset für alle Lebenslagen (16-teilig NEU!)
- zwei religiöse Bücher (Kindergebete, Hl. Nikolaus, Namen und Heilige)
- Haussegen
- Familien feiern Feste

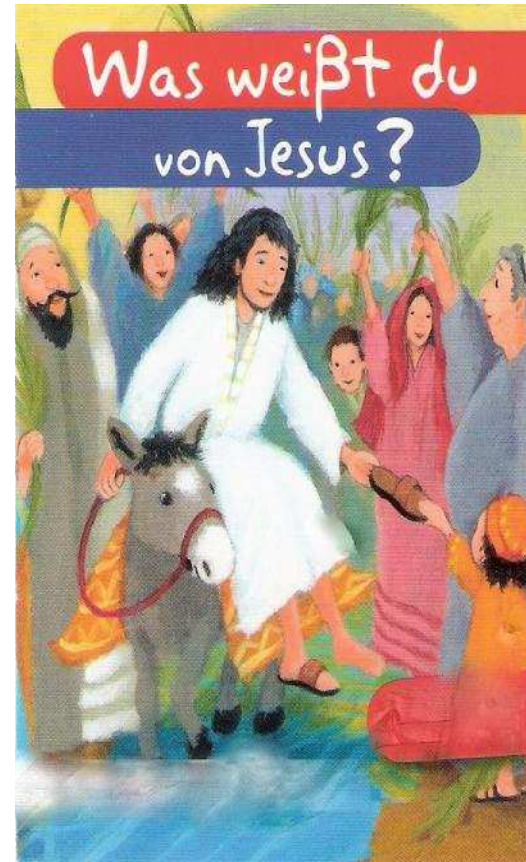
Außerdem ist der neue Familienkalender für 2013 bereits erhältlich.

Alle Bücher und Broschüren sowie Beitritts-erklärungen zum Kath.Familienverband Tirol werden bei einem Pfarrkaffee im Pfarrsaal (Termin wird noch bekanntgegeben) angeboten oder können auch jederzeit bei **Andrea Neururer** oder **Johanna Pienz** erworben bzw. bestellt werden.



Kartenset für alle Lebenslagen

Dieses 16-teilige Kartenset bietet passende Motive für fast jeden Anlass. Die Illustrationen von Nina Hammerle sind mit Humor gewürzt, spezielle Glittereffekte bringen Sterne, Kerzen, Kekse, Herzen und Ostereier zum Funkeln. In einer Karte lädt ein Fenster zum Öffnen ein, in einer anderen finden Sie ein herauslösbares Herz für einen lieben Menschen.



Einmal kam ein großer Sturm auf, als Jesus und seine Jünger mit dem Boot fuhren. Wie hat Jesus sie gerettet?

- Er verteilte Schwimmwesten
- Er sagte zum See, sei still
- Er übernahm das Steuerrad

Jesus erzählte einmals ein Gleichnis von einem Mann und einem verloren gegangenen Tier. Welches Tier war das?

- ein Schaf
- eine Ziege
- ein Esel

Was sagte Jesus einmal über sich selbst, als er mit Pharisäern sprach?

- Ich bin die rechte Hand Gottes
- Ich bin der gute Hirte
- Ich bin ein armer Sünder

Die richtigen Antworten findest du auf der Homepage des Seelsorgeraumes Ötz – Sautens unter

www.seelsorgeraum-oetz-sautens.at/Pfarrbriefe

„Nacht der 1000 Lichter“

Den Lichterweg veranstaltet heuer die Pfarre Sautens. Er beginnt bei der Volksschule und führt über den Friedhof zur Kirche. Im Schützenheim wird für das leibliche Wohl gesorgt, Parkplätze sind bei der Feuerwehrhalle und der Volksschule vorhanden.

Mittwoch, dem 31. Oktober 2012, 19.00 bis 22.00 Uhr

Gibt es eine Hoffnung für die Kirche?

Ein Gespräch mit Kardinal Martini

P. Georg Sporschill SJ und Federica Radice Fossati Confalonieri

Mailand, am 8. August 2012

Wie sehen Sie die Situation der Kirche?

Die Kirche in den Wohlstandsländern Europas und Amerikas ist müde geworden. Unsere Kultur ist alt, unsere Kirchen sind groß, Häuser sind leer, die Organisation wuchert, unsere Riten und Gewänder sind prächtig.

Doch drücken sie das aus, was wir heute sind? Dienen die Kulturgüter, die wir zu pflegen haben, der Verkündigung und den Menschen? Oder binden sie zu sehr unsere Kräfte, so dass wir uns nicht bewegen können, wenn eine Not uns bedrängt?

Der Reichtum belastet uns. Wir stehen da wie der reiche Jüngling, der traurig wegging, als ihn Jesus zur Mitarbeit gewinnen wollte. Ich weiß, dass wir nicht leicht alles verlassen können. Doch wir könnten zumindest Menschen suchen, die frei und den Menschen nahe sind. Wie es Erzbischof Romero und die Jesuitenmartyrer von El Salvador waren. Wo sind die Helden bei uns, auf die wir schauen können? Keinesfalls dürfen wir sie mit den Fesseln der Institution behindern.

Wer kann der Kirche heute helfen?

Pater Karl Rahner gebrauchte gerne das Bild von der Glut, die unter der Asche zu finden ist. Ich sehe so viel Asche, die in der Kirche über der Glut liegt, dass mich manchmal Hoffnungslosigkeit bedrängt. Wie können wir die Glut von der Asche befreien, so dass die Liebe wieder zu brennen beginnt? Als erstes müssen wir die Glut aufspüren. Wo sind einzelne Menschen, die hilfreich sind wie der barmherzige Samariter? Die Vertrauen haben wie der heidnische Hauptmann? Die begeistert sind wie Johannes der Täufer? Die Neues wagen wie Paulus? Die treu sind wie Maria von Magdala?

Ich empfehle dem Papst und den Bischöfen, in ihre Leitungsgremien zwölf ungewöhnliche Menschen aufzunehmen. Menschen, die bei den Ärmsten sind, Jugendliche um sich haben und Experimente machen. Es braucht die 2 faire Auseinandersetzung mit Menschen, die brennen, damit der Geist wehen kann.

Welche Heilmittel empfehlen Sie gegen die Müdigkeit?

Es gibt Heilmittel im Christentum, die ihre Wirkung nie verlieren. Ich empfehle drei starke Medikamente.

Das erste ist die Umkehr. Die Kirche – angefangen vom Papst und den Bischöfen – muss sich zu ihren Fehlern bekennen und einen radikalen Weg der Veränderung gehen. Die Skandale um den Missbrauch von Kindern zwingen uns, Schritte der Umkehr zu setzen.

Die Fragen zur Sexualität und zu allen Themen, die den Leib betreffen, sind ein Beispiel. Sie sind jedem Menschen wichtig, manchmal vielleicht zu wichtig. Nehmen wir wahr, ob die Menschen die Stimme der Kirche zur Sexualmoral noch hören? Ist die Kirche hier eine glaubwürdige Gesprächspartnerin oder nur eine Karikatur in den Medien?

Das zweite ist das Wort Gottes. Das Zweite Vatikanische Konzil gab den Katholiken wieder die Bibel in die Hand. Aber können sie die Heilige Schrift verstehen? Wie finden Katholiken einen selbstbewussten Umgang mit dem Wort Gottes? Nur wer dieses Wort in sein Herz aufnimmt, kann beim Neuaufbruch der Kirche mitmachen und in persönlichen Fragen gute Entscheidungen treffen.

Das Wort Gottes ist einfach und sucht als Partner das hörende Herz. Dazu braucht es nur Stille, Hören, Lernen, Fragen und Warten, wenn ich es nicht fassen kann. Nicht der Klerus und nicht das Kirchenrecht können die Innerlichkeit des Menschen ersetzen. Alle äußeren Regeln, Gesetze und Dogmen sind dazu da, um die innere Stimme des Menschen zu klären und die Geister zu unterscheiden.

Für wen sind die Sakramente? Sie sind ein drittes Heilmittel. Die Sakramente sind keine Instrumente zur Disziplinierung, sondern eine Hilfe für die Menschen an den Wendepunkten und in den Schwächen des Lebens. Bringen wir Sakramente zu den Menschen, die neue Kraft brauchen? Ich denke an die vielen geschiedenen und wiederverheirateten Paare, an die Patchwork-Familien. Sie brauchen besondere Unterstützung.

Die Kirche steht zur Unauflöslichkeit der Ehe. Es ist eine Gnade, wenn eine 3 Ehe und Familie gelingt. Wenn die Eheleute zusammenhalten und einander tragen. Wenn sie Kinder haben und sie zu selbständigen und mutigen Christen erziehen. Christliche Familien zeichnen sich aus durch die Kraft, jenen entgegenzukommen, die Not haben in der Beziehung oder in der Erziehung.

Die Art und Weise, wie wir mit Patchwork-Familien umgehen, bestimmt die Generation der Kinder. Eine Frau wurde von ihrem Mann verlassen und findet einen neuen Lebenspartner, der sie und die drei Kinder annimmt.

Die zweite Liebe gelingt. Wenn diese Familie diskriminiert wird, wird nicht nur sie, sondern werden auch ihre Kinder zurückgestoßen. Wenn sich die Eltern in der Kirche ausgeschlossen fühlen oder keine Unterstützung erfahren, verliert die Kirche die nächste Generation.

Vor der Kommunion beten wir: „Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“ Wir wissen, dass wir unwürdig sind und mit unserer Leistung die Liebe nicht verdienen. Liebe ist Gnade. Liebe ist Geschenk. Die Einladung, zur Kommunion zu gehen und das Brot des Himmels zu empfangen, richtet sich an die Suchenden und Bedürftigen. Das ist kein Anbieten, sondern ein selbstbewusstes Angebot der Kirche im Wissen darum, dass bei Gott nichts unmöglich ist. Die Frage, ob Geschiedene zur Kommunion gehen dürfen, sollte umgedreht werden. Wie kann die Kirche den Menschen, deren Beziehung schwierig oder gescheitert ist, mit der Kraft der Sakramente zu Hilfe kommen?

Womit ringen Sie persönlich?

Die Kirche ist zweihundert Jahre lang stehen geblieben. Warum bewegt sie sich nicht? Haben wir Angst? Angst statt Mut? Wo doch der Glaube das Fundament der Kirche ist. Der Glaube, das Vertrauen, der Mut.

Ich bin alt und krank und auf die Hilfe von Menschen angewiesen. Die guten Menschen um mich herum lassen mich die Liebe spüren. Diese Liebe ist stärker als die Hoffnungslosigkeit, die mich im Blick auf die Kirche in Europa manchmal überkommt. Nur die Liebe überwindet die Müdigkeit. Gott ist die Liebe.

Ich habe noch eine Frage an dich: Was kannst du für die Kirche tun?

*Mann muss erwachsen und mannhaft sein,
um ohne Gefahr ein Kind sein zu können,
so wie man stark sein muss,
um unendlich zart sein zu können,
weise, um ein Tor sein zu dürfen*

Madeleine von Jesus

Unsere Verstorbenen

in der Zeit vom 10.10.2011 – 10.10.2012

HERR GIB IHNEN EWIGE RUHE

Ötz

26.10.2011	Patrik Bacher	05.11.2011	Ignaz Schöpf
02.12.2011	Engelbert Fiegl	04.12.2011	Anna Albrecht
05.12.2011	Rosa Jäger	18.12.2011	Erich Santer
24.01.2012	Meinrad Griesser	14.02.2012	Elfriede Gutweniger
06.03.2012	Doris Plattner	13.03.2012	Josef Fischer
04.04.2012	Walter Wurdak	05.04.2012	Apollonia Delladio
16.04.2012	Siegfried Weissgerber	14.05.2012	Agnes Kuprian
16.05.2012	Johann Jäger	25.05.2012	Erich Nagele
18.06.2012	Anna Fiegl	19.06.2012	Emma Jäger
24.06.2012	Norbert Plattner	25.06.2012	Manuela Mahlknecht
26.06.2012	Eugen Tangl	26.06.2012	Peter Schöpf
11.08.2012	Georg Haid	26.09.2012	Bruno Grassmair
07.10.2012	Theo Friedle		

Sautens

27.10.2011	Paula Hackl	07.11.2011	Martha Warhanek
15.11.2011	Albrecht Gadner	06.12.2011	Regina Hackl
10.02.2012	Andrea Kuen	09.03.2012	Karl Gritsch
19.03.2012	Franz Strigl	20.03.2012	Hansjörg Röthl
25.05.2012	Corina Pohl	08.06.2012	Mina Hackl
27.09.2012	Gertrud Majer	07.10.2012	Rosa Köll

Wenn ich zweifelnd nicht mehr weiter weiß
und meine Vernunft versagt,
wenn die klügsten Leute nicht mehr weiter sehen
als bis zum heutigen Abend und nicht wissen,
was man morgen tun muss - dann sendest du mir, Herr,
eine unumstößliche Gewissheit, dass du da bist.
Du wirst dafür sorgen, dass nicht alle Wege zum Guten versperrt sind.

Alexander Solschenizyn

Erntedankfest in Ötz und Sautens



Ministrantenlager in Niederthai



Von 21. bis 23. September verbrachten die Sautner Ministranten gemeinsam drei lustige Tage. Ort der Zusammenkunft war das Widum in Niederthai, das sich dafür hervorragend eignete. Gleich nach der Ankunft wurde der Spielplatz der benachbarten Volksschule in

Beschlag genommen. Dann erfolgte die Gruppeneinteilung und während des Aufenthaltes in Niederthai mussten die Minis im Team immer wieder knifflige Aufgaben lösen, natürlich kräftig angefeuert von den Betreuern, die als Gruppenleiter fungierten.

Am Sa planten die Betreuer dann die Begehung des Klettersteigs beim Stuibenfall, doch leider machte der Regen ihnen einen Strich durch die Rechnung. Der hl. Petrus hatte an diesem Tag kein Einsehen und so war es ein großes Glück, dass die Organisatoren für diesen Fall bereits ein Ersatzprogramm vorbereitet hatten.

Am Vormittag führte Messner Erwin Falkner die Ministranten durch die Kirche von Niederthai und erzählte dabei viel Interessantes und Wissenswertes. Auch der Glockenturm wurde besichtigt. Die Kinder konnten später bei einem Quiz zeigen, was sie alles gelernt hatten.

Am Nachmittag stand dann eine kleine Wanderung auf dem Programm. Diese führte zum Stuibenfall, wo der Klettersteig zum ersten Mal in Augenschein genommen wurde. Nachdem die Kinder ihre Kreativität beim Mandala legen unter Beweis stellen konnten, trat man den Heimweg an.



Das Angebot, die alte Dorfschmiede zu besichtigen, wurde ebenfalls von ein paar Minis angenommen. Nach dem Abendessen ließ man den Tag mit Spielen, Gesang und Gruselgeschichten gesellig ausklingen.

Am nächsten Morgen fand schließlich die Siegerehrung statt und jede Gruppe erhielt einen Preis. Dann fuhr man gemeinsam nach Umhausen, von wo aus man zum Stuibenfall spazierte. Dort wagten sich die Kinder über eine Seilbrücke und konnten so einen Eindruck vom Klettersteig bekommen.

Anschließend stärkten sich alle noch mit einem Eis, bevor man endgültig die Heimreise antrat.

Es waren drei sehr lustige und spannende Tage und die Ministranten hatten viel Spaß dabei. Ein großer Dank gilt Gabi, Hans-Peter, Lisa-Maria und Lukas Strigl, Petra und Stefan Grüner und Werner Strigl für die Begleitung und die tolle Organisation, Verpflegung und Betreuung.

Christina & Stephanie Köck

Ein herzliches Vergelt's Gott für die großzügige Unterstützung an die Firmen **Helmut Hackl**, **Ambrosi Heiztechnik** und **Adi Leitner**.



Gottesdienstzeiten im Dezember 2012

Tag	Sautens	Otz	Au
1. Sa	17,00 Eucharistiefeier Adventkranz Segnung 10,30 Ambach Kindergottesdienst	17,00 Wortgottesdienst Adventkranz Segnung	
2. So 1. Advent	8,45 Wortgottesdienst Adventkranz Segnung	10,00 Eu. Saal Ez Krippen Segnung	8,45 Euchfeier Advkr. Segnung
4. Di	6,30 Rorate	16,00 Seniorenheim Rorate Adventkranz Segnung	
5. Mi		17,00 Habichen Rorate	
7. Fr	9,00 Frauen- und Müttermesse	6,00 Rorate	
8. Sa Maria Empf	17,00 Wortgottesdienst.	17,00 Eucharistiefeier	
9. So 2. Advent	8,45 Eucharistiefeier	10,00 Eucharistiefeier	8,45 Wortgottes- dienst
11. Di	6.30 Rorate	16,00 Seniorenheim Wortgottesdienst	
12. Mi		18,00 Otzermühl Rorate.	
14. Fr		06,00 Rorate	
15. Sa 3. Advent	17,00 Eucharistiefeier	17,00 Wortgottesdienst.	
16. So 3. Advent	8,45 Wortgottesdienst	10,00 Eucharistiefeier	8,45 Eucharistie- feier
18. Di	6,30 Rorate	16,00 Seniorenheim Rorate	
19. Mi		17,00 Piburg Rorate	
21. Fr		06,00 Rorate	
22. Sa	17,00 Wortgottesdienst	17,00 Eucharistiefeier	
23. So 4. Advent	8,45 Eucharistiefeier	10,00 Eucharistiefeier	8,45 Wortgottes- dienst
24. Mo Hl. Abend	17,00 Kinder u Christ- messe Eucharistiefeier	18,30 Kinder u. Christ- messe Eucharistiefeier	17,00 Kinder u. Christmesse WGD
25. Di Geburt Christi	8,45 Festgottesdienst	10,00 Festgottesdienst	
26. Mi Hl. Stephan	8,45 Wortgottesdienst	10,00 Eucharistiefeier	8,45 Eucharistie- feier
29. Sa	17,00 Eucharistiefeier	17,00 Wortgottesdienst	
30. So		10,00 Eucharistiefeier	8,45 Wortgottes- dienst
31. Mo	17,00 Jahres-Schluss Eucharistiefeier	17,00 Jahres-Schluss Wortgottesdienst	

Gottesdienstzeiten im Jänner 2013

Tag	Sautens	Otz	Au
1. Di Neujahr	8,45 Wortgottes- dienst	10,00 Eucharistiefeier	8,45 Eucharistiefeier
4. Fr	9,00 Frauen uund Müttermesse		
5. Sa	17,00 Wortgottes- dienst	17,00 Eucharistiefeier	
6. So	8,45 Eucharistie- feier	10,00 Eucharistiefeier	8,45 Wortgottesdienst
8. Di		16,00 Seniorenheim Gottesdienst	
9. Mi		17,00 Habichen	
12. Sa	17,00 Eucharistie- feier	17,00 Wortgottesdienst	
13. So	8,45 Wortgottes- dienst	10,00 Kinder Gottesdienst	8,45 Eucharistiefeier
15. Die		16,00 Seniorenheim Gottesdienst	
16. Mi		18,00 Ötzerm.	
19. Sa	17,00 Wortgottes- dienst	17,00 Eucharistiefeier	
20. So	8,45 Eucharistie- feier	10,00 Eucharistiefeier	8,45 Wortgottesdienst
22. Die		16,00 Seniorenheim Gottesdienst	
23. Mi		17,00 Piburg	
26. Sa	17,00 Eucharistie- feier	17,00 Wortgottesdienst	
27. So	8,45 Wortgottes- dienst	10,00 Eucharistiefeier	8,45 Eucharistiefeier
29. Di		16,00 Seniorenheim Gottesdienst	
30. Mi		17,00 Habichen	

Gottesdienstzeiten im Feber 2013

Tag	Sautens	Otz	Au
1. Fr	09,00 Frauen und Müttermesse		
2. Sa	17,00 Wortgottesdienst	17,00 Eucharistiefeier Lichtmessfeier	
3. So	08,45 Eucharistiefeier	10,00 Wortgottesdienst. 11,00 Piburg Kirchtag	8,45 Wortgottesdienst
5. Di		16,00 Seniorenheim Gottesdienst	
6. Mi		18,00 Ötzermühl	
9. Sa	17,00 Eucharistiefeier	17,00 Wortgottesdienst	
10. So	08,45 Wortgottesdienst	10,00 Kinder Gottesdienst	8,45 Eucharistiefeier
12. Di		16,00 Seniorenheim Gottesdienst	
13. Mi Ascherm.	19,00 Wortgottesdienst.	19,00 Wortgottesdienst.	
16. Sa	17,00 Wortgottesdienst	17,00 Eucharistiefeier	
17. So	08,45 Eucharistiefeier	10,00 Eucharistiefeier	8,45 Wortgottesdienst
19. Di		16,00 Seniorenheim Gottesdienst	
20. Mi		17,00 Piburg	
23. Sa	17,00 Eucharistiefeier	17,00 Wortgottesdienst	
24. So	08,45 Wortgottesdienst	10,00 Eucharistiefeier	8,45 Eucharistiefeier
26. Di		16,00 Seniorenheim Gottesdienst	
27. Mi		17,00 Habichen	

„Mehr scheinen
als sein“,
ist ein Spruch
der Einsamen



„Mehr sein
als scheinen“,
ist der Spruch
der Geschätzten

Reparatur der Glockenanlage in der Pfarrkirche Sautens

„ Unsere GROßE GLOCKE läutet wieder“

Nachdem von unserem Messner Winni festgestellt wurde, dass mit der großen Glocke „etwas nicht stimmt“ wurde die Fa. Grassmayr beauftragt eine Überprüfung vorzunehmen. Da bei



Überprüfung vorzunehmen. Da wurde festgestellt, dass die alte Klöppelkolzkeileinbindung und die Lagerung beschädigt sind. Darüber hinaus wurden im Bereich der Klöppelmaschine aufgrund von Materialermüdung mehrere Haarrisse festgestellt.

Aufgrund des hohen Alters und der jahrzehntelangen Belastung wurde von einer Reparatur durch Schweißung abgeraten.

Im September dieses Jahres musste daher ein neuer Klöppel angeschafft werden. Außerdem wurden auch die Achs- und Jochbänder der Glockenaufhängung nachgezogen.

Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund € 2.400,00.

Eine für unsere kleine Pfarre sehr kostspielige jedoch notwendige Anschaffung.

Damit ein wenig Geld in die Kasse kommt, hat unser Messner den Vorschlag gemacht, beim nächsten Pfarrfest den alten Klöppel zu versteigern.

Hans Peter



So lautet das Schlagwort einer Jugend-Sozialaktion, die am vergangenen Mittwoch in ganz Österreich gestartet wurde.

Unter der Schirmherrschaft der Katholischen Jugend

schaften heuer 450 Jugendliche in 50 Projekten mit viel Engagement für einen guten Zweck, natürlich mit Hilfe von Sponsoren und Gönnern.

www.katholische-jugend.at

Bei uns in Oetz ist folgendes Projekt im Laufen:

Im Rahmen des letztjährigen Jugendkreuzweges am Karfreitag ins Örlach (Kalvarienberg-Kapelle), an dem ca 200 junge Leute teilnahmen, entstand die Idee, diesen besinnlichen Weg etwas zu beleben und zwar mit Hilfe von Profis.

Dazu haben sich Schüler der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Imst mit 2 Lehrern bereit erklärt, die Kreuzwegstationen in Eigenregie zu restaurieren (neue Sockel, Farbe erneuern, Beschilderung) und mit Jugendlichen aus unserer Pfarre wieder aufzustellen.

Dabei werden die Stationen auch bepflanzt und der Weg über den Ötztal-Tourismus „senioren- bzw. kinderwagengerecht“ hergerichtet. Ganz besonders freut uns, dass unsere Jugendlichen auch ein Begleitheft verfassen wollen, das mit schönen Texten zu den jeweiligen Stationen den Weg besinnlich präsentieren will.

Da dazu Kosten anfallen und diese über Sponsoren abgedeckt werden müssen, werden wie schon erwähnt Firmen bzw. Personen angesprochen, die uns bitte mit Sach- bzw. Geldspenden unter die Arme

greifen, um diese wirklich wertvolle Jugendaktion in unserer Pfarre /Gemeinde zu unterstützen.

Dazu bitten wir, sich im Pfarrhaus bei Frau Elfi Fiegl oder bei Pfarrer Ewald Gredler zu melden.

Spendenbestätigungen werden gerne von der Katholischen Jungschar ausgestellt.



Mit der Bitte um Aufmerksamkeit für unser Jugendprojekt freuen wir uns schon auf diese schöne Arbeit.

Ursula Stecher (Pfarre Oetz)

Sabine Ostermann (Katholische Jugend)